



Horndoppel mit Doppelhorn (*)

2013 haben sie gemeinsam ihr Probejahr bei den Düsseldorfer Symphonikern begonnen und seit 2014 sind sie feste Mitglieder im Orchester: Lisa Rogers (Solo + 3. Horn) und Quirin Rast (1. Solohorn). Wer verbirgt sich hinter den *coolen Typen*!?

Lisa Rogers ist in Amerika, in Colorado in der Nähe von Denver aufgewachsen. Ihr erstes Instrument erlernte sie mit neun Jahren. In der Schule wurden den Kindern drei Instrumente vorgestellt: Cello, Geige und Bratsche. Die Lehrerin selbst spielte Bratsche und machte so begeistert Werbung für ihr Instrument, dass sich sowohl Lisa und als auch die meisten anderen Schüler für die Bratsche entschieden (was für dieses Instrument eher ungewöhnlich ist). Sie lernte dann noch Querflöte und hat letztendlich an der Highschool mit vierzehn Jahren das Horn für sich entdeckt. Sie studierte drei Jahre an der *University of Colorado*

Boulder und machte ihren Master an der *Manhattan School of Music* in New York.



Zwei coole Hornisten

Das Bild entstand bei der Fotoserie zu unserer ABGEFRACKT Jubiläumsausgabe 150 Jahre Düsseldorfer Symphoniker

Quirin Rast stammt aus einem kleinen Ort in Bayern. Traditionell wird in dieser Region viel Blasmusik gespielt, deshalb ist es nicht verwunderlich, dass fast seine gesamte Familie ein Blasinstrument spielt. Sein Großonkel, der Trompeter war, übernahm dabei die Aufgabe, die für die Familienmitglieder passenden Blasinstrumente auszusuchen. Er entschied nach Augenmaß, welche Lippen wohl am besten zu dem instrumentenspezifischen „Mundansatz“ passen könnten. Quirin und seine Geschwister konnten

dann zum Glück schon selbst entscheiden, welches Instrument sie spielen wollten. So wählte seine Schwester Klarinette und sein Bruder Trompete. Er selbst wurde vor allem durch seinen Onkel, der Hornist im WDR Sinfonieorchester ist, inspiriert und für ihn war schon im Alter von acht Jahren klar: Das ist mein Traumberuf. Dieses Ziel hat Quirin dann auch konsequent verfolgt. Er besuchte ein Musisches Gymnasium in Augsburg, in dem er vom Solohornisten des Augsburger Orchesters unterrichtet wurde und

nach Hongkong, wo sie im *Hong Kong Philharmonic Orchestra* (HK Phil) eine Stelle als Solo-Hornistin bekam. Vier Jahre lebte und spielte sie dort in einer völlig anderen Welt. In dieser Zeit lernte sie ihren deutschen Freund Thomas kennen, der damals seit kurzem im benachbarten *Macau (Macao) Orchestra* Klarinette spielte. 2010 zogen sie zusammen nach Berlin. Lisa lernte rasant schnell deutsch, machte Probispiele und bekam zunächst einen Zeitvertrag als Aushilfe in Heidelberg. Ein Jahr später kam



von 2004 bis 2008 war er Jungstudent an der Münchener Musikhochschule in der Klasse von Prof. Wolfgang Gaag. Für sein Hauptstudium wechselte Quirin in die Klasse von Prof. Paul van Zelm an die Musikhochschule Köln.

Während Quirins Weg ihn während seines Studiums in die Akademie des Bayerischen Rundfunks führte, verschlug es Lisa von New York

sie zu uns nach Düsseldorf, zuerst auch als Aushilfe und 2013 dann auf Probe auf ihrer jetzigen Stelle.

Lisa und Quirin fühlen sich beide in Düsseldorf sehr wohl, wobei man spürt, dass Lisa hin und wieder ein bisschen Sehnsucht nach Colorado hat. Ihre große Leidenschaft ist das Bergsteigen. Colorado ist umringt von sechzig sog. *14er Ber-*

gen (um die 14.000 Fuß hoch, ca. 4267 m), wovon sie schon zwanzig erklommen hat. Ihr Vorhaben ist klar: Am liebsten auf alle Berge rauf. Deshalb ist sie jeden Sommer zu Hause bei ihrer Familie, um möglichst einen weiteren 14er zu ihrer Sammlung hinzuzufügen. Trainingsmöglichkeiten gibt es hier im flachen Rheinland allerdings eher nicht, aber sie erzählt uns mit einem Grinsen, dass ihre Wohnung im fünften Stock liegt – ohne Aufzug.

Man stellt sich vor, dass ein waschechter Bayer im Grunde schon mit Skiern unter den Füßen geboren wird. Nicht so Quirin: er machte seinen ersten (und letzten) Versuch mit 15 Jahren. Dieser endete mit einem Sturz, bei dem er sich das Schlüsselbein brach. Das wäre nicht so dramatisch gewesen, wenn nicht „Jugend musiziert“ vor der Tür gestanden hätte. Man schnürte Quirin aber so geschickt ein, dass er das Horn noch halten und damit spielen konnte. Er gewann den ersten Preis! Aber Ski gelaufen ist er nie wieder.

Wir hören immer wieder, wenn junge Leute zu uns *Düsseldorfer Symphoniker* kommen, dass sie sich während des Studiums eher eine Stelle in einem reinen Sinfonie- bzw. Konzertorchester für die Zukunft vorgestellt haben. Aber sind sie dann erst einmal hier und lernen auch die Opernliteratur kennen, wandelt sich das. So ist es auch Lisa und Quirin ergangen und inzwi-

schen haben sie es schätzen und lieben gelernt, dass wir in Düsseldorf Konzerte und Opern spielen. Dabei freut sich Lisa besonders auf Richard Wagners „Ring“, den sie noch nie komplett gespielt hat und der zu Ihrem großen Glück 2017/18 ganz neu an der *Deutschen Oper am Rhein* herauskommen wird. Neben dem „Rosenkavalier“ von Richard Strauß, der jetzt im Mai und Juni wieder aufgeführt wird, mag Quirin ganz besonders Gustav Mahler. Welche Freude für ihn, dass unser neuer *1. Konzertdirigent Adam Fischer* in den nächsten Jahren sämtliche Mahler Werke mit uns einstudieren wird.

So freuen wir Düsseldorfer Symphoniker uns sehr über die beiden neuen Kollegen und zusammen mit ihnen auf den Ring und viel Mahler in den nächsten Jahren!

(*) *Doppelhorn*

*Es gibt unterschiedliche Hörner mit verschiedenem Klang, unterschiedlichen Spieleigenschaften und Stimmungen. Im Orchester ist ein Horn in F und ein höheres in B das gebräuchlichste. In einem **Doppelhorn** werden diese beiden kombiniert. Zwischen ihnen kann mit einem zusätzlichen vierten Ventil, das mit dem Daumen bedient wird, umgeschaltet werden.*

Haben Sie uns etwas zu erzählen?

Liebes Publikum und hier besonders angesprochen: liebe langjährige Abonnenten!

Am DüSy-Stand bekommen wir gelegentlich nette Erlebnisse von Ihnen erzählt. Die eine oder andere Geschichte davon würde bestimmt einen größeren Kreis von Ihnen interessieren. Schreiben Sie uns doch bitte Erlebnisse aus Ihrem Leben als Konzertbesucher, die wir hier



abdrucken können. Vorzugsweise natürlich nette Anekdoten über oder mit uns oder der Tonhalle. Wir würden uns sehr über Ihre Post freuen. Per E-Mail (siehe Impressum) oder geben Sie sie auch gerne auf einem Blatt gedruckt oder handschriftlich am DüSy-Stand ab.

Marathon

Düsy-Jets wieder am Start

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder sportliche Nachrichten. Denn am 26. April stand der alljährliche *Düsseldorfer Metro Group Marathon* vor der Tür und mit ihm drei *Düsy-Jets* Staffelteams in den Startlöchern. Die Teams waren beinahe die gleichen wie im letzten Jahr. Mit dabei waren für die „zweite Geigen“ Staffel: Beate Kleinert (Violine), Ralf Lange (Assistent und Ersatzläufer für GMD Axel Kober), Pascal Thery (Violine) und sein Sohn David Thery; für die „Damenstaffel“: Elke Mehlin (Violine), Dario Rosenberger (Horn/ Ersatz für Lisa Rogers), Kathrin Schüppenhauer (Violine) und Nicole Schrupf (Klarinette); für die „Herrenstaffel“: Josef Koczera (Trompete), Andreas Boege (Oboe), Martin Holtzmann (Cello) und Bert Flas (Pauke).

In diesem Jahr durften sich die insgesamt rund 18000 Läufer über äußerst lauffreundliches Wetter freuen. Die Straßen waren trocken, die Temperatur gut und auch die Sonne schien nicht zu stark. Auf der Strecke wurden sie außerdem von begeistertem Düsseldorfer Publikum angefeuert. Dank der von der Tonhalle gesponserten Düsy-Jets T-Shirts kam mancher Läufer auch mit Vorbeilaufenden ins kurze Gespräch, welches Instrument man denn bei den DüSyspielen und wurde mit einem „Daumen hoch“ motiviert. Diese Motivation fand sich schließlich auch im Ergebnis wieder. Alle drei Teams schafften eine jeweilige Gesamtzeit von unter vier Stunden – das lässt sich sehen! Weiter so und bis zum nächsten Jahr!



Kleine Meldungen

Geburtstage unserer Pensionäre:

Jens Langeheine (Konzertmeister) ist im April 70 Jahre alt geworden.

Stefan Deshkovchew (2. Violine) beging Ende April seinen 75ten Geburtstag.

Margit Peischer (1. Violine) wurde im Mai 80 Jahre alt.

Günter Ojstersek (Solo-Bratsche) begeht Ende Juni seinen 80ten Geburtstag.

Aus der Akademie:

Peter Amann (Fagott) konnte sich für eine Aushilfe am Solo-Fagott im *WDR-Funkhausorchester qualifizieren*. Es ist für gelegentliche Aushilftätigkeit gedacht (keine feste Stelle), aber neben seinem weiteren Studium in Köln eine ausgezeichnete Gelegenheit, weitere Berufserfahrung in einem renommierten Konzertsorchester zu sammeln.

Impressum

Redaktion: Ildiko Antalffy/Kathrin Schüppenhauer – Violine * Kerstin Beavers – Bratsche * Manfred Hoth – Oboe

Kontakt: Bitte wenden Sie sich an den Orchesterstand im Foyer oder schreiben Sie an: abgefrackt@gmx.de

Redaktionsschluss war am 12. Mai 2015.

Ausgabe Nr. 47 ist für Anfang der neuen Saison geplant.